

## Ökologisch und von hier: Junge Leute wollen mehr Gemüse aus Erfurt

10.02.2016 - 05:20 Uhr

Eine Handvoll Gleichgesinnter hat Manfred Weber um sich geschart. Gemeinsam haben sie im vergangenen Jahr die Initiative Solidarische Landwirtschaft Erfurt ins Leben gerufen. „Wir wollen mehr Menschen in der Region Erfurt den Zugang zu frischen Lebensmitteln aus ökologischem Anbau ermöglichen“, sagt Manfred Weber.



Gärtnern seit einigen Jahren nach solidarischen Prinzipien in einem Hinterhof in der Krämpfervorstadt recht erfolgreich: die Studenten Jonas Buchmann, Oliver Gerbing und Konstantin Papel (von links). Foto: Maik Ehrlich

Erfurt. Noch sieht es ein bisschen nach Kraut und Rüben aus, noch halten die Beete einen tiefen Winterschlaf. Doch in ein paar Monaten werden in dem Hinterhof inmitten der Krämpfervorstadt Blumen blühen sowie Obst- und Gemüsepflanzen wachsen und gedeihen: Sonnenblumen, Erdbeeren, Gurken, Tomaten, Kürbisse, Kartoffeln, Kohlrabi, Spinat, Salate ...

Die Liste dessen, was Jonas Buchmann (22), Oliver Gerbing (29) und Konstantin Papel (23) alles in dem Garten anbauen, hegen und pflegen ist noch länger. Vor zweieinhalb Jahren haben sie eine 25 Meter lange und fünf Meter breite Brachfläche zum Leben erweckt.

Die Gartenidee kam Jonas Buchmann: „Als ich im Winter 2013 in das Haus eingezogen bin, sah ich diese ungenutzte Fläche im Hinterhof und dachte mir sofort, da könne man einen kleinen Garten anlegen.“ Er studiert Gartenbau an der Fachhochschule Erfurt (FH) jetzt im fünften Bachelor-Semester und rannte mit der Idee bei seinen Freunden Oliver Gerbing und Konstantin Papel offene Türen ein.

Die beiden Stadtplaner absolvieren mittlerweile ein Masterstudium auf dem Gebiet der Stadtplanung an der FH. Gemeinsam verbringen sie viel Zeit beim Gärtnern: Kompost in die Beete einbringen, Beetbegrenzungen erneuern, säen, pflanzen, Unkraut jäten, gießen, ernten. „Man kann das eigentlich nicht Arbeit nennen. Das Gärtnern macht viel Spaß“, meint Oliver Gerbing.

Beim Gärtnern sind die Drei nicht allein: Freunde und Kommilitonen kommen vorbei, helfen mit, verbringen zudem gesellige Stunden nach der getanen Arbeit und erhalten einen Teil der Ernte.

### Initiative im vergangenen Jahr gegründet

Die ist in den vergangenen beiden Jahren reichlich ausgefallen, sodass man in der Erntezeit fast kein frisches Gemüse kaufen musste. Den drei Studenten ist das gemeinschaftliche Gärtnern sowie die regionale und ökologische Erzeugung von Lebensmitteln für den Eigenverbrauch wichtig. Zudem lernen sie viel über natürliche Schädlingsbekämpfung, werden für die saisonalen Produkte sensibilisiert und kaufen bewusster ein.

Punkte, die auch Manfred Weber wichtig sind. Der 56-Jährige, der seit einigen Jahren in Erfurt lebt und viele Jahre in Berlin im Gartenlandschaftsbau gearbeitet hat und als Dozent für Nachhaltige Entwicklung deutschlandweit unterwegs war, möchte ein paar Schritte weiter gehen und ökologische Landwirte und ökologisch-bewusste Konsumenten zusammenbringen. Dabei sollen die Konsumenten die Produkte direkt vom Bauern beziehen.



**Manfred Weber will ökologisch  
bewusste Landwirte und  
Konsumenten zusammenbringen.  
Foto: Maik Ehrlich**

Eine Handvoll Gleichgesinnter hat Manfred Weber um sich geschart. Gemeinsam haben sie im vergangenen Jahr die Initiative Solidarische Landwirtschaft Erfurt ins Leben gerufen. „Wir wollen mehr Menschen in der Region Erfurt den Zugang zu frischen Lebensmitteln aus ökologischem Anbau ermöglichen“, sagt Manfred Weber.

Das Prinzip ist einfach: Die Verbraucher kaufen nicht einzelne Produkte beim Erzeuger, sondern bezahlen einen vom Erzeuger kalkulierten Jahresbetrag über monatliche Raten und erhalten im Gegenzug die geernteten Produkte – zum Beispiel in Form einer wöchentlichen oder monatlichen Gemüsebox.

Mit Vorteilen: Die Landwirte haben so eine gewisse Sicherheit und können sich auf die Pflege und den Erhalt eines ökologisch intakten Bodens konzentrieren. Die Verbraucher wissen genau, wie Fleisch, Getreide, Obst oder Gemüse erzeugt werden und können sich mit „ihrem Hof“, wie es Manfred Weber bezeichnet, identifizieren.

### **Auch Kleingärten sind geeignet**

Die Initiative führt zur Zeit Gespräche mit einigen Landwirten rings um Erfurt, die dem Prinzip der Solidarischen Landwirtschaft aufgeschlossen gegenüberstehen. Um vier bis fünf Menschen über die Solidarische Landwirtschaft mit Obst, Gemüse, Getreide und Fleisch voll versorgen zu können, braucht es einen Hektar Anbaufläche.

Wird nur Gemüse angebaut, können von dieser Fläche 40 Konsumenten ihr Gemüse beziehen. Überträgt man diese Formel auf einen Kleingarten mit 1000 Quadratmetern Fläche, kann Gemüse für vier bis fünf Konsumenten angebaut werden. Und hier schlummert in Erfurt mit rund 150 Hektar reiner Anbaufläche in den Kleingartenanlagen ein großes Potenzial, so Manfred Weber, der selbst die Hände in die Erde steckt und viel Obst- und Gemüse für den Eigenbedarf im Garten anbaut.

Die Nachfrage bei den Konsumenten nach ökologisch und regional erzeugten Produkten wächst laut Manfred Weber in Erfurt stetig. Man müsse einfach nur diese beiden Seiten zusammenbringen.

Manfred Webers Ziel ist es, dass 2017 auf einer Fläche mit der Solidarischen Landwirtschaft begonnen wird. Im selben Jahr möchte Frank Mittelstädt, Landschaftsplaner und Initiativen-Mitstreiter, Studentengärten gezielt fördern: mit theoretischen und praktischen Tipps. Auf dass mehr Erfurter Hinterhöfe nachhaltig belebt werden.

[www.solawi-erfurt.de](http://www.solawi-erfurt.de) <<http://www.solawi-erfurt.de>> [✉ Oliver-Gerbing@gmx.de](mailto:Oliver-Gerbing@gmx.de) <<mailto:Oliver-Gerbing@gmx.de>>

Maik Ehrlich / 10.02.16 / TLZ

Z0R0013841166